



### Theologische Werkstatt

Wir befinden uns ca. 600 Jahre vor Christus. Im gleichen Jahr, in dem der König Jojakim die Schriftrolle verbrannt hat (Jer 36), die Jeremia aufgeschrieben hat, wird Nebukadnezar König von Babylon (etwa 605 v.Chr.). König Jojakim verweigert kurze Zeit später die Tributzahlungen an Nebukadnezar, woraufhin dieser sein Heer nach Juda schickt und das Land verwüstet und Jerusalem belagert. Während dieser Belagerung stirbt Jojakim (ca. 598v.Chr.). Nach ihm wird sein Sohn Jojachin neuer König. Allerdings nur für kurze Zeit, dann wird er mit seinen Hofbeamten und seiner Familie nach Babylon gefangen genommen. Neben ihm wurden 597 vor Chr. auch viele Beamte und Handwerker nach Babylon geführt – die erste Deportation fand statt. Als Nachfolger für König Jojachin setzt Nebukadnezar Zedekia ein, den Onkel von Jojakim. Dieser hört jedoch nicht auf den Rat von Jeremia, sich unter das Joch – also unter die Herrschaft - Babylons zu stellen, sondern lehnte sich ebenfalls gegen Babylon auf (wie Jojakim). Seine Hoffnung setzt Zedekia dabei nicht auf Gott, sondern auf seine Bündnispartner, die Ägypter. Nebukadnezar belagert mit seinen Truppen daraufhin erneut Jerusalem. In der Stadt hoffen nun alle auf die Hilfe des Pharaos, der auch tatsächlich mit einem Heer anrückt. – Daraufhin ziehen die Babylonier (im Text Chaldäer genannt) wieder ab – vorerst jedenfalls. – An dieser Stelle setzt der Text von Jer 37 ein.

**37,1-10:** Die Hoffnung des Volkes, die Ägypter mögen ihnen zu Hilfe kommen, hatte sich erfüllt. Die Ägypter waren unterwegs, um den Judäern zu helfen. Daraufhin zogen die Babylonier (vorerst) ab. Zedekia schickt zwei Boten zu Jeremia, mit der Bitte für das Volk zu beten. – Er weiß offensichtlich, dass nur Gott allein helfen könnte... Doch Gott antwortet nicht so wie Zedekia es will, sondern weist darauf hin, dass die Babylonier wiederkommen werden.

**37,11-16:** Da die Belagerung Jerusalems vorübergehend ausgesetzt ist, kann die Stadt auch wieder verlassen werden. Das möchte auch Jeremia in Anspruch nehmen, um eine Erbangelegenheit zu klären. Doch er kommt nicht weit. Er wird gefangen genommen und ohne Gerichtsverhandlung in eine

ehemalige Zisterne geworfen – und das in seinem hohen Alter von ca. 65 Jahren! Zisterne: In Felsen gehauene, tiefe Höhle, in der Regenwasser gesammelt wird; die Zisterne ist leer, im unteren Teil meist morastig und voller Schlamm.

Was wird Jeremia dort unten wohl durch den Kopf gegangen sein? – Was auch immer, er rebelliert nicht gegen Gott, er steigt nicht aus aus seinem Prophetenamt, sondern er hält an der Zusage fest, die Gott ihm am Anfang seiner Berufung gab (Jeremia 1,8; 18-19)!

**37,17-21:** Nach einiger Zeit, die Belagerung durch die Babylonier hatte wieder begonnen, lässt Zedekia Jeremia holen. Er fragt ihn, nach einer Botschaft Gottes, aber hält sich leider wieder nicht an den Rat Gottes. Auf Anfrage Jeremias hebt Zedekia zwar die Haft nicht ganz auf, aber er mildert sie deutlich ab.

**38,1-6:** Aufgrund der Hafterleichterung kann Jeremia wieder Gottes Wort verkündigen. Die Oberen des Volkes jedoch befürchten, dass Jeremias Wort das Volk mutlos machen könnte. Deshalb holen sie sich von Zedekia die Erlaubnis, ihn wieder in eine Zisterne schmeißen zu lassen.

**38, 7-13:** So wie Zedekia auf den Rat der Oberen hört, so nimmt er auch die Bitte des Mohren ernst, Jeremia wieder aus der Zisterne zu holen.

**38, 14-28:** Zwar wagt Zedekia nicht, in der Öffentlichkeit zu Jeremia zu stehen, aber nun sucht er wieder einmal Rat bei ihm: Gott stellt Zedekia vor die Wahl: Ergebung und damit Rettung seiner Familie und der Stadt oder Fortsetzung des Widerstandes und dadurch vollständiger Verlust. Gott fordert Zedekias Vertrauen und gibt ihm eine letzte Chance zur Umkehr und Milderung des Gerichts. Anstatt auf Jeremias Aussagen zu reagieren, gilt Zedekias Sorge jedoch allein den Oberen. Er nimmt Jeremia das Versprechen ab, den Beamten nichts von dem wahren Grund ihres Treffens zu berichten. Jeremia gehorcht! – Auch in dieser Situation zeigt sich Zedekia wieder unentschlossen, unsicher und ängstlich.

**39,1-14:** Zedekia hat die Chance auf Rettung vertan und Gott erfüllt, was er angekündigt hat. – Die Babylonier greifen an, zerstören Jerusalem und nehmen Zedekia gefangen. Jeremia hingegen steht unter dem besonderen Schutz Gottes – ihm passiert nichts.

Oktober 5

# Jeremia – Bote des Gerichts Gottes

## Jeremia 37, 1-10



### Erzählen

Exklusiv-Interview mit Jeremia:

Dient dazu, den Kindern den Bibeltext nahe zubringen. Vorweg könnte den Kindern den geschichtlichen Zusammenhang nahe zu bringen: Wo befinden wir uns? Welches Jahr etwa? Was war los? ...

**Reporter:** Hallo, lieber Herr Jeremia. Schön sie zu sehen und vielen Dank für ihre Zusage, heute hier, exklusiv bei unserer Show mit dabei zu sein. Die letzten Wochen und Jahre waren ja für sie nicht gerade leicht und sehr ereignisreich. Aber fangen wir doch von vorne an. Wenn sie uns vielleicht kurz etwas zu ihrem Beruf sagen, Herr Jeremia...

**Jeremia:** Also von meinem Alter her bin ich ja eigentlich schon im Ruhestand, aber ich glaube, wenn man für Gott arbeitet, dann gibt es kein Rentnerdasein. – Das heißt also, ich bin Prophet. Ich stehe im Dienst von Gott und soll seinem Volk das weitersagen, was er mir aufträgt.

**R:** Aha, das klingt ja sehr interessant. Wie kommt es denn, dass sie sich für so einen Job entschieden haben?

**J:** Also diese Frage ist sehr leicht zu beantworten: Nicht ich habe mich für diesen Job entschieden, sondern Gott hat mich dazu berufen.

**R:** Berufen, was ist das denn?

**J:** Gott hat eines Tages zu mir geredet und hat gesagt: „Jeremia, du sollst mein Prophet sein!“ Ja, und wenn Gott sich einmal was in den Kopf gesetzt hat, dann lässt er auch nicht so schnell locker. Ich hatte praktisch gar keine Wahl. Ja, und ehrlich gesagt, stand ich in den letzten Jahren auch schon oft davor, wieder alles hinzuschmeißen, aber Gott hat mir immer wieder Mut gemacht.

**R:** Interessant, interessant. Aber sagen sie mal, was ist es denn, was Gott seinem Volk durch sie mitgeteilt hat?

**J:** Leider nichts Gutes. Es ist ja so, dass die Leute hier in Juda – samt ihren Königen – Gott schon lange nicht mehr vertrauen und an ihn glauben. Sie beten andere Götter an und haben Gott längst vergessen. Und ich hatte in den letzten Jahren immer wieder die Aufgabe, die Leute an Gott zu erinnern. – Aber es hat alles nichts gebracht...

**R:** Was heißt das, es hat nichts gebracht?

**J:** Na ja, die Könige wollten das leider nicht einsehen und deshalb hat Gott beschlossen, das Jerusalem zerstört wird und die Leute aus Juda in Gefangenschaft nach Babylon müssen.

**R:** Wie, noch mal von vorn! Dein Gott ist verantwortlich dafür, dass Jerusalem in Schutt und Asche liegt und die Leute in Gefangenschaft leben? – Das ist ja ein toller Gott!

**J:** Nein, das kann man so nicht sagen. Gott wollte, dass die Menschen wieder zu ihm umkehren. Das kann man ja auch verstehen. Er hat sie geschaffen, ihnen das Leben gegeben und alles, was sie haben und dann interessiert sich niemand mehr für Gott. Stattdessen beten sie irgendwelche anderen Götter an.

**R:** Ja, aber hätte er das nicht auch weniger leidvoll gestalten können? Jetzt ist Jerusalem zerstört worden und die Leute wurden verschleppt. – Das ist ja wohl doch etwas brutal, oder? Und ganz zu schweigen, was mit dem König passiert ist. Den haben die Feinde ebenfalls gefangen genommen und der ist bestimmt nicht mehr am Leben!

**J:** Sie haben schon recht. Das klingt erstmal ganz schön hart, aber Gott wollte es ursprünglich ja auch nicht so. Er hat z.B. durch mich ja immer wieder zu den Königen und zum Volk geredet. Und wenn die Menschen sich wieder an ihn gewandt hätten, dann wäre Gott auch gnädig gewesen. Aber die wollten ja von Gott nichts mehr wissen, haben nicht mehr nach seinen Geboten gefragt und auch nicht mehr mit ihm geredet. – Und das wollte Gott sich eben doch nicht länger mit ansehen – er ist ja schließlich immer noch Gott und kein Hampelmann!

**R:** Na ja, wenn sie das so sagen, dann haben sie schon recht. – Aber wie war das eigentlich für sie. Sie hatten ja dann eigentlich nicht so'n tollen Job – den Leuten immer zu sagen, dass Gott sie bestrafen wird, wenn sie nicht wieder zu ihm umkehren, das ist bestimmt auch nicht immer so angenehm gewesen, oder? Haben sie eigentlich irgendwann mal so richtig eine drauf bekommen??

**J:** Ja, da haben sie recht! Dieser Job war und ist manchmal ganz schön hart. Es ist noch gar nicht so lange her, da saß ich eine ganze Zeit im Gefängnis, weil die Oberen im Volk das nicht so toll fanden, was Gott ihnen zu sagen hatte. – Und diese Zeit z.B., die war richtig übel. Ich wurde nämlich in einen

Oktober 5

# Jeremia – Bote des Gerichts Gottes

## Jeremia 37, 1-10

tiefen Brunnen geworfen, in dem kein Wasser mehr war, der aber auf dem Grund dafür ne Menge Schlamm hatte. Ich steckte also viele Monate in diesem Loch und bin im Schlamm regelrecht versunken.

**R:** Igitt, das ist ja eklig! Und wie sind sie da wieder lebend raus gekommen?

**J:** Gott hat mich wieder rausgeholt. Er hat mir immer wieder geholfen, schließlich hatte er mir das ja auch versprochen. – Und doch war es manchmal ganz schön hart. Ich habe Gott oft nicht verstanden und ihn gefragt, warum er das zulässt, dass ich ins Gefängnis geworfen werde, obwohl ich ja gar nichts Schlimmes gemacht hatte.

**R:** Ehrlich gesagt, ich hätte nicht mit ihnen tauschen wollen – da ist ein Leben als Reporter schon sicherer! Aber sagen sie mal, sie haben doch einen guten Draht nach da oben. Was meinen sie, wird Gott sein Volk irgendwann mal wieder aus der Gefangenschaft befreien?

**J:** Mmh, das kann ich mir gut vorstellen, schließlich haben wir ja in erster Linie einen gnädigen Gott, der will, dass es uns Menschen gut geht. Aber ich denke, Gott wird uns nicht eher aus der Gefangenschaft wieder herausführen bis sie die Menschen wieder zu ihm bekennen. Wie gesagt: Gott ist Gott und kein Hampelmann.

**R:** Na, da bin ich mal gespannt. Dann hat er sicher auch noch was mit ihnen vor, oder??

**J:** Ja, ich glaube, mit dem Rentendasein wird es wohl so schnell nichts werden... Aber irgendwie ist das ja auch ein toller Job, „Sprachrohr Gottes“ zu sein!

**R:** Na ja, so lange man nicht in irgendwelche tiefen Schlammlöcher geschmissen wird, bestimmt... Wie auch immer. Ich danke ihnen für das Interview und wünsche ihnen noch viele gute Erfahrungen mit ihrem Gott!

**J:** Vielen Dank!

**R:** (an das Publikum gewandt) Ja, das war's mal wieder mit unserer Reihe: „Menschen wie du und ich“. Vielen Dank, dass sie uns eingeschaltet haben. Wir hoffen, dass wir auch in der nächsten Woche wieder mit ihnen rechnen können! Vielen Dank und auf Wiedersehen!



### Gespräch

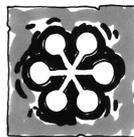
- Gott sehnt sich auch heute noch nach Gemeinschaft mit uns Menschen. Er will, dass wir ihm vertrauen und ihn an erste Stelle in unserem Leben setzten. – Doch was hat sich geändert von der Zeit des Jeremia bis heute (durch Jesus)?

- Gott bleibt treu, auch wenn wir untreu sind! Mit Jesus hat Gott zu uns Menschen neu JA gesagt und sich an uns gebunden. – Was haben wir doch für einen großartigen Gott!

Wo sind wir vielleicht auf dem Holzweg wie Zedekia und wollen es nicht wahrhaben?

- Jeremia hat sich nicht darum gerissen, Prophet zu werden. Aber er hat gewusst: wenn Gott mich ruft, dann muss ich folgen! – Sind wir dazu auch bereit, Gott kompromisslos zu folgen? Was hält uns davon ab?

- Jeremia hat erlebt: Gott steht zu mir! Er ist da, auch in den tiefsten Tiefen meines Lebens! – Was Gott zusagt, das hält er auch!



### Spiele

Jeremia wurden im übertragenen Sinne oft Steine in den Weg gelegt in seinem Prophetendasein: Gefängnis, Schlamm in der Zisterne usw. Deshalb hier ein paar Spiele, in denen es darum geht, ein Hindernis zu überwinden:

1. Hindernis: Ungerader Weg!

Staffel: Mit einem Ball, der gedribbelt wird, so schnell wie möglich Slalom laufen um einen Parcours mit Kegeln, Wasserflaschen oder sonstigen Hindernissen.

2. Hindernis: Oben drüber und unten durch!

Ein Hindernisparcours wird aufgebaut. Die Kinder müssen diesen als Staffel durchlaufen – natürlich auf Zeit!

# Jeremia – Bote des Gerichts Gottes

## Jeremia 37, 1-10

### 3. Hindernis: Stimmengewirr?

Jede Gruppe stellt ein „Diktierer“ und einen Schreiber. Die beiden stellen sich jeweils in verschiedene Ecken des Raumes. Auf Kommando beginnen alle Diktierer einen Text zu diktieren (jeweils ein anderer), die Schreiber müssen gut zuhören und den Text möglichst wortgenau aufschreiben.

### 4. Hindernis: Verbundene Augen!

Jeweils zwei Leute aus einer Gruppe treten miteinander an. Immer zwei Gruppen spielen gleichzeitig. Einem der beiden Partner aus jeder Gruppe werden die Augen verbunden. Die beiden setzen sich gegenüber und haben die Aufgabe ihr Gegenüber mit einem Schoko-Kuss zu füttern. Die beiden anderen dürfen Tipps geben (Hand nach oben, mehr nach rechts,...)

### 5. Hindernis: Vorsicht Seil!

Zwei Mitarbeiter schwingen ein großes Seil. Jeweils einer aus der Gruppe tritt an. Die Freiwilligen stellen sich in Startposition und müssen immer dann, wenn das Seil vor ihren Füßen ankommt, drüber springen.  
– Wer hält am längsten durch?



### Gebet

„Vater im Himmel, ich danke dir, dass du ein freundlicher Gott bist. Du willst, dass wir nach deinem Willen leben und tun, was du uns in deinem aufträgst. Danke, dass du uns vergibst, wenn wir das nicht schaffen. Zeige uns, wo wir falsch handeln und wo wir uns von dir entfernen. Danke, dass wir immer wieder zu dir zurückkommen können und du mit uns neu anfängst. Amen.“



### Lieder

JSL 104 Gott ist immer für mich da  
JSL 66 Es ist niemand zu groß  
JSL 52 Beten ist Reden mit Gott ...

Von Steffi Pfalzer

R. PORTMANN / E. SCHNEIDER



### Spiele zur Entspannung und Konzentration

Portmann und Schneider haben über 130 alte und neue Übungen und Spiele für die Entspannung und Konzentration zusammengestellt. Das Material ist für Kinder und Jugendlichen geeignet. Die Aktionen können ohne große Vorbereitungen sofort umgesetzt werden.

Rosemarie Portmann/Elisabeth Schneider  
Bestell-Nr.: 11786  
Preis: € 10,20

CVJM-Westbund  
Materialstelle  
Bundeshöhe 6  
42285 Wuppertal

T (02 02) 57 42 32  
material@cvjm-westbund.de  
www.cvjm-westbund.de/shop

Oktober 5